

## Impulse aus der Wissenschaft

Masterstudierende der FH Kiel entwickeln Strategien für die VSE

**Ebstorf/Kiel** – Im Rahmen ihres Masterstudiums erarbeiten Studierende des Fachbereichs Agrarwirtschaft der Fachhochschule (FH) Kiel Strategien für Unternehmen. Für die Vereinigten Saatzuchten (VSE) aus Ebstorf waren sie gleich in zwei Projekten aktiv. Mit Erfolg, wie das Unternehmen mitteilt, denn die Vorschläge der Studenten wurden teilweise schon umgesetzt.

Das Team „Geschäftsmodelle im Biosektor“ analysierte zunächst Konsumtrends. Das Ergebnis: Verbraucher greifen vermehrt zu vegetarischen Produkten, der Markt für ökologisch, nachhaltig und regional produzierte Lebensmittel boomt, erklärt Studentin Malena Rohwer: „Daraus ergeben sich für die VSE neue Möglichkeiten in der Wertschöpfung. Wir haben Betriebe befragt, die Rohstoffe der Genossenschaft weiterverarbeiten, unter anderem zu Tofu oder Gourmetbrot. Das Interesse an regionalen Bioprodukten ist vorhanden. Ein Segment, das lohnend ist, aber bislang noch nicht ausreichend bedient wurde.“

Malena Rohwer und ihre Kommilitonen knüpften erste Kontakte zwischen den weiterverarbeitenden Bio-Betrieben und den Verantwortlichen der Genossenschaft. Nun führen diese Gespräche,



**Unter anderem den Vorschlag, Tulpen anzubauen, machten die Studenten der Fachhochschule Kiel.**

ARCHIVFOTO: PRIVAT

um mögliche Absatzmengen und Preise zu verhandeln. VSE-Geschäftsführer Dr. Christoph Hauser ist sehr zufrieden mit den Projektergebnissen: „Die Kombination von motivierten Studentinnen und Studenten des Agrarbereichs, fachlich gestützt durch erfahrene Professoren, in Verbindung mit unseren sehr praxisorientierten Unternehmensfragen hat sich für uns in eine ideenreiche kraftvolle Zukunftswerkstatt entwickelt.“

Das Team „Entwicklungsmöglichkeiten für einen landwirtschaftlichen Betrieb“ befasste sich mit einem Ackerbaubetrieb samt angegliederter Schweinemast in Bardenhagen. Dort werden rund 395 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet, 274 davon sind Ackerland; der Mäst-

stall umfasst 1440 Plätze. Auf der Grundlage einer fundierten Analyse der Stärken und Schwächen des Betriebes, so Masterstudentin Marie Sophie Peters, entwickelten die Studierenden Vorschläge für eine veränderte Fruchtfolge: „Der Anbau von Lupinen sollte optimiert, der von Kartoffeln definitiv fortgeführt werden“ berichtet sie. Darüber hinaus sollten Spezialkulturen wie Hanf, Tulpen oder Möhren etabliert werden. Auch eine Aufgabe der Schweinemast komme in Betracht sowie die Installation einer Fotovoltaik-Anlage.

„Ich bin begeistert vom Engagement der Studierenden und der zielführenden Zusammenarbeit auf Augenhöhe“, sagt Betriebsleiter Alexander Paul, der bereits Vorschläge, wie den Tulpenanbau in die Tat umgesetzt hat.

